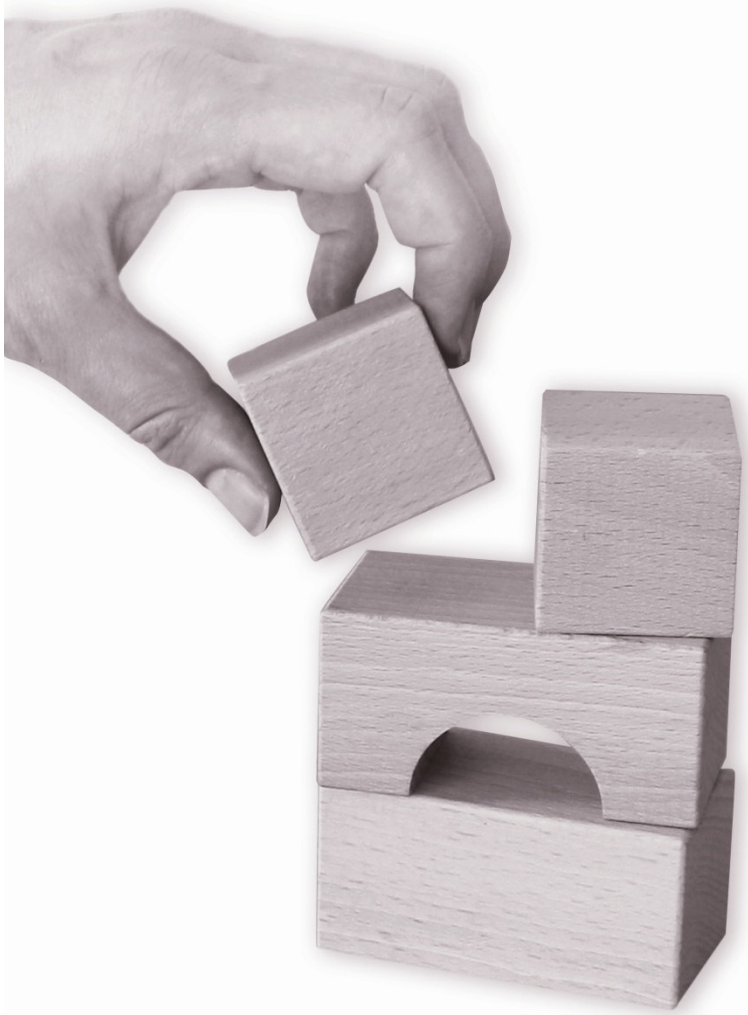
# Solidarisch und gerecht

Das Rentenmodell der katholischen Verbände

# Ziele des Rentenmodells:

- **Stärkung des umlagefinanzierten, solidarischen und leistungsbezogenen Systems der gesetzlichen Rentenversicherung,**
- **Verhinderung von Altersarmut durch die existenzsichernde Sockelrente,**
- **eigenständige Alterssicherung für Frauen und Männer,**
- **die bessere Anerkennung der Erziehungs- und Pflegeleistungen,**
- **Einbeziehung weiterer Personenkreis in die gesetzliche Rentenversicherung,**
- **ergänzende betriebliche Altersvorsorge als Regelfall für alle Erwerbstätigen.**

# Die drei Stufen des Rentenmodells



**Stufe 3:** Betriebliche und private Altersvorsorge

**Stufe 2:** Arbeitnehmer-Pflichtversicherung

**Stufe 1:** Sockelrente

# Stufe 1: Sockelrente

Solidarische Bürgerversicherung für alle Einwohnerinnen und Einwohner

- Mindestsicherung unabhängig von der individuellen Erwerbsbiografie, keine Bedarfsprüfung
- Sicherungsniveau: soziokulturelles Existenzminimum (ohne Kosten für das Wohnen, 420 € monatlich Stand 2012)
- Voraussetzung: gewöhnlicher Aufenthalt (unbeschränkte Steuerpflicht) in der Bundesrepublik Deutschland
- Finanzierung: Einbeziehung aller Einkünfte in die Finanzierung, Beiträge auf die Summe der positiven Einkünfte

# Stufe 2: Arbeitnehmer-Pflichtversicherung

Einbeziehung weiterer Personenkreise in die gesetzliche Rentenversicherung

- Wesentliche Elemente und Prinzipien der gesetzlichen Rentenversicherung werden beibehalten: Leistungen beruhen auf Beitragszeiten
- Absicherung des Risikos der Erwerbsminderung
- Generelles Ehegatten-Rentensplitting
- Anerkennung von Kindererziehungs- und Pflegeleistungen:
  - Anrechnung von 6 Jahren Kindererziehungszeiten
  - deutliche Erhöhung der Bewertung von Pflegezeiten
- Rentenhöhe Stufe 1 und 2 zusammen mit 40 Beitragsjahren bei durchschnittlichem Verdienst: 1.172 EUR/Monat brutto (Stand 2012)
- Finanzierung durch Beiträge vom Bruttolohn, paritätisch AG/AN und durch die Bundesmittel an die gesetzliche Rentenversicherung

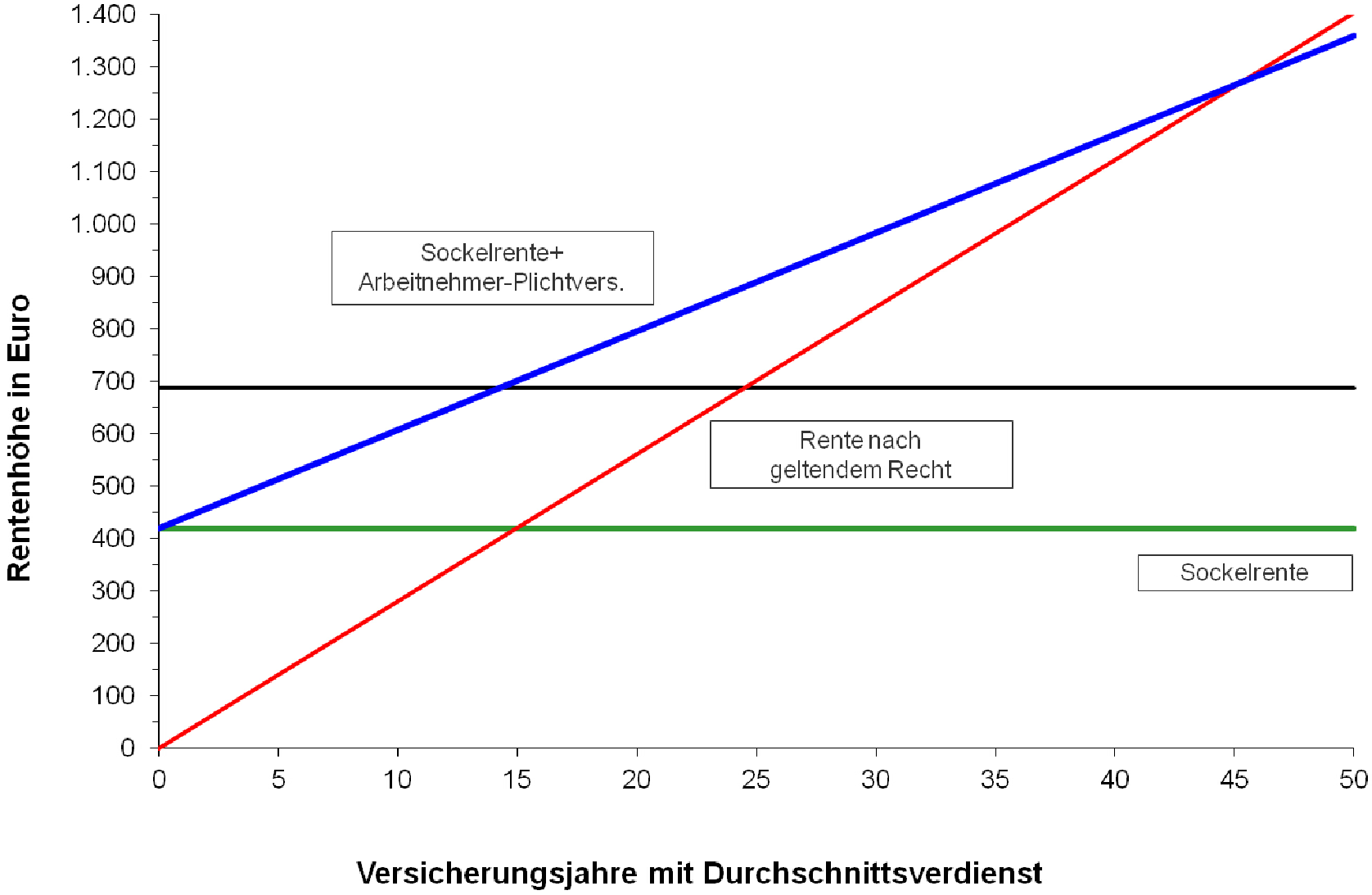
# Stufe 3: Betriebliche und private Altersvorsorge

- Ergänzung der beiden vorhergehenden Stufen
- Die betriebliche Altersvorsorge muss zum Regelfall werden.
- Die Entlastung der Arbeitgeber bei den Lohnnebenkosten durch den Aufbau der Sockelrente muss für den Ausbau der betrieblichen Altersvorsorge genutzt werden.
- Zusätzliche Absicherung über private kapitalgedeckte Vorsorge, Gewährleistung von Transparenz und Sicherheit, Einfluss auf kapitalgedeckte Vorsorge mittels Regulierung und Demokratisierung

# Weitere Aspekte

- Übergangsphase vom geltenden Recht zum Rentenmodell über einen Stichtag: Berechnung der Anwartschaften bis zum Stichtag nach geltendem Recht ab dem Stichtag nach dem Rentenmodell
- Bestandsschutz für erworbene Rentenansprüche
- Die Übergangsphase wird so gestaltet, dass 20 Jahre nach Einführung NeurentnerInnen den vollen Anspruch auf die Sockelrente haben.
- Ausbau der der Stufe 2 zu einer Erwerbstätigenversicherung durch Einbeziehung weiterer Erwerbstätiger
- Finannzierungsvariante: Es besteht die Möglichkeit, die Sockelrente allein aus Bundesmitteln zu finanzieren.
- Keine verfassungsrechtlichen Bedenken, die der Umsetzung des Rentenmodells entgegenstehen (ifo-Studie 2007)

# Höhe der Rente im Rentenmodell und in der GRV



# Acht gute Gründe für das Rentenmodell der katholischen Verbände

1. Es rechnet sich
2. Arbeit ist mehr als Erwerbsarbeit
3. Erziehungs- und Pflegeleistungen werden besser anerkannt
4. Die Rente wird armutsfest
5. Frauen und Männer sind eigenständig abgesichert
6. Solidarität wird zur Regel
7. Leistung lohnt sich
8. Betriebliche Altersvorsorge für alle

www.buendnis-sockelrente.de

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

www.buendnis-sockelrente.de

Familienbund der Katholiken

KAB Katholische Arbeitnehmer-Bewegung

Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands kfd

KLB Katholische Landvolkbewegung Deutschlands

KOLPING

**Hinweis:**

**Diese Präsentation ist nur für den internen Gebrauch im Rahmen der Bildungsarbeit bestimmt!**

Kontakt:

Lucia Schneiders-Adams
Referentin des Grundsatzreferates

Tel.: (02 21) 77 22 – 218
Fax: (02 21) 77 22 – 116
E-Mail: lucia.schneiders-adams@kab.de

Katholische Arbeitnehmer-Bewegung Deutschlands
Bernhard-Letterhaus-Str. 26
50670 Köln

http://www.kab.de